

Auffrischung für den vom Verfall bedrohten Wasserturm

Sanierung des Lehrter Wahrzeichens war dringend notwendig

LEHRTE (dik). „Wenn wir nach einer Reise wieder zurück nach Lehrte kommen, dann sehen wir aus der Ferne bereits den von außen beleuchteten Wasserturm, und dann wissen wir - jetzt sind wir wieder zu Hause“, zitierte Rainer Eberth, Geschäftsführer der Stadtwerke Lehrte, in Anwesenheit des neuen Bürgermeisters Klaus Sidortschuk, bei der Einweihung des jetzt gänzlich sanierten Wasserturmes einen Lehrter Bürger. Sidortschuk lobte das Projekt und freut sich bereits jetzt auf den 100. Geburtstag des Turmes im kommenden Jahr.

In diesem Jahr hat das mit LED-Leuchten angestrahlte Lehrter Wahrzeichen erst einmal, rechtzeitig vor seinem 100. Geburtstag, eine „Rundum-Erneuerung“ bekommen, die laut Rainer Eberth auch absolut notwendig war.

Die Lehrter Firma Schaper hatte die Ausschreibung des mit der Planung beauftragten Architekturbüros Schmidt gewonnen, bei der zunächst mit rund 200.000 Euro geplant worden war. Nach dem Beginn der Arbeiten wurde jedoch bald klar, dass die Summe von 200.000 Euro nicht ausreichen würde.

„Bei Bauwerken dieser Art ist damit zu rechnen, dass es teurer wird als gedacht, insbesondere wenn man in die Tiefe der Bausubstanz geht, dennoch ist uns die Entscheidung einen so hohen Betrag aufzubringen nicht leicht gefallen, denn die Summe hat sich um weitere 200.000 Euro auf 400.000 Euro Gesamtkosten verdoppelt. Doch ‚wer A sagt muss auch B sagen‘, so Rainer Eberth, der nun hofft, dass weiterhin viele KundInnen den Stadtwerken die Treue halten: „Unsere KundInnen sollten, wenn sie überlegen zu Wechseln, immer auch in Betracht ziehen, dass wir nur durch Kundentreue stabile Gas-, Wasser und Abwasserpreise bieten können und nur so die

Mittel für qualitätssteigernde Baumaßnahmen, wie beispielsweise diese Turmsanierung, aufbringen können,“ gibt Rainer Eberth zu bedenken.

Darüber hinaus sei die Einbindung von Lehrter Firmen in Projekte dieser Art ein weiterer wichtiger Punkt, der zur Stärkung der Stadt Lehrte beitrage.

An der Sanierung des Wasserturmes waren, neben der Firma Schaper, unter anderem die Dachdeckerei Nelke und die Firma MST Elektrotechnik maßgeblich beteiligt. Nach der genauen Betrachtung des Mauerwerkes wurde allen bald klar, dass für das Projekt mehr Zeit aufgebracht werden muss als zunächst eingeplant.

„In das Ziegelmauerwerk, insbesondere an der Wetterseite des Wasserturmes ist Frost in die maroden Steine eingedrungen. Das gefrorene Wasser hat die Steine in Teilen gesprengt und das Mauerwerk als Folge dessen nach außen gedrückt.

Statt 2.500 Steine mussten wir daher rund 10.000 Steine auswechseln“, begründete Eberth den Kostenanstieg. „Dennoch haben wir den Zeitpunkt gut gewählt, denn das Gebäude verfiel zusehends, wie wir bei den Prüfungen feststellen mussten. Nach dieser umfassenden Sanierung kann der Turm den LehrterInnen jetzt weitere 100 Jahre den Weg nach Hause weisen,“ so Rainer Eberth erfreut.

Zu den Einweihungsgästen zählte auch das SPD-Ratsmitglied Dr. Rolf Lüdeling. Als Mitglied im Kultur- und im Umweltausschuss hat er bereits Ideen, die - ähnlich wie bei dem Model „Calenberger Landsommer“ - zu weiteren Vernetzung mit anderen Kommunen führen könnten. „Da lässt sich sicherlich viel machen“, so Dr. Lüdeling, „im kommenden Jahr startet die ‚Gartenregion 2011‘ zum Thema ‚Wasser‘.“



Der denkmalgeschützte Wasserturm aus dem Jahre 1912, das Wahrzeichen von Lehrte, wurde jetzt frisch saniert und von (v.l.) Stadtwerke-Geschäftsführer Rainer Eberth und Lehrtes neuem Bürgermeister Klaus Sidortschuk eingeweiht. Ratsherr Dr. Rolf Lüdeling hat bereits Pläne, wie das renovierte Schmuckstück im Rahmen der Gartenregion-Fortschreibung regionsweit Beachtung finden kann. Fotos (2): Sabrina Dickhaeuser

Die Sanierung des Wasserturmes war eine - sehr gut bewältigte - Herausforderung für (von oben) Rainer Eberth, Geschäftsführer der Stadtwerke Lehrte, Frank Nelke (Dachdeckerei), die Architektin Anette Schwark und Helmut Schmidt (Architekturbüro), Wassermeister Björn Rust von den Stadtwerken, Jens Schaper (Firma Schaper), Clemens Müller (Malereibetrieb) und Hendrik Bode (MST Elektrotechnik).

